



## **Nachhaltiger Umgang mit Wasser im Hausgarten**

### Position und Empfehlungen zur Nationalen Wasserstrategie

Durch den Klimawandel wird eine Ressource knapp, die es noch vor Jahren hierzulande im Überfluss gab: Wasser. Erst kürzlich warnte Armin Schuster, der Präsident des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK), vor „Trinkwasserknappheit in Deutschland“. Einige Gemeinden haben bereits heute darunter zu leiden. Nicht nur im Bundesamt geht man davon aus, dass das Problem weiter zunimmt.

Im Juni hat die Bundesregierung die Nationale Wasserstrategie vorgestellt. Dazu legt der Verband Wohneigentum (VWE) die von seiner professionellen Gartenberatung erarbeitete Position „Nachhaltiger Umgang mit Wasser im Hausgarten“ mit Forderungen an die Politik und Empfehlungen für Gartennutzer\*innen vor.

Gärten sind Lebensraum und Ausgleich.

Hausgärten spielen eine wichtige Rolle im direkten Umfeld ums Haus, in der Siedlung und für den gesamten Wohnort.

- In Zeiten des Artensterbens bietet das heimische Grün in einer von Bebauung unterschiedlicher Qualität geprägten und teils von Monokulturen beherrschten Landschaft einen zunehmend wichtigen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.
- Zusammen mit Parks dienen Hausgärten als grüne Lungen in der Stadt, die das Kleinklima abkühlen und Lärm mindern. Ihre Pflanzen wirken als Windbremse und Feinstaubfilter.
- Gärten bieten Rückzugsmöglichkeiten und Freiraum für uns Menschen. Im Garten hat alles seine Zeit. Er ist ein natürlicher Gegenpol zu einer immer hektischeren Welt – und trägt so zur Lebensqualität von Jung und Alt bei.
- Die Fläche der Gärten in Deutschland beträgt etwa 4 % der Landesfläche. Das ist mit rund 1,4 Mio. Hektar in etwa dieselbe Fläche, die alle Naturschutzgebiete zusammen in Deutschland ausmachen.

## Gärten zu erhalten, ist lebenswichtig.

Um Gärten zu erhalten und zu bewirtschaften, braucht es Wasser. Doch ein anderer, „neuer“ Umgang mit der nun knappen Ressource Wasser will gelernt sein. Hieß es früher einfach „Sprenger an und Wasser marsch!“, ist heute eine durchdachte und nachhaltige Verwendung auch im privaten Bereich wichtig.

Auch die Politik ist gefragt: Ihre Rahmenbedingungen flankieren die wirklich *nachhaltige*\* Verwendung von Wasser.

*\* Allgemein wird unter **Nachhaltigkeit** das Bestreben verstanden, die Bedürfnisse in der Gegenwart zu befriedigen und dabei zu gewährleisten, dass auch die Befriedigung der Bedürfnisse künftiger Generationen sichergestellt ist. Nachhaltigkeit ergibt sich aus dem Zusammenspiel von sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit. Gartenbau und Landwirtschaft ist dann nachhaltig, wenn sich durch sie der Bestand an Ressourcen nach Menge und Qualität nicht verringert.“ UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro 1992, Aktionsplan Agenda 21*

## A Empfehlungen an die Politik

### 1. Das Halten von Regenwasser fördern

- Regenwasser-Rückhaltung in Form von Zisternen und Dachbegrünungen sowie Sickermulden/Versickerung auf privaten Grundstücken sollten nicht nur lokal, sondern auch von der Bundesregierung gefördert werden.
- Die Anlage natürlicher Abfluss- und Auffangflächen im öffentlichen Raum für Wassermengen bei Starkregenereignissen sind zu fördern, um der Erosion des Bodens und weitreichenden Schäden vorzubeugen.

### 2. Das Grundwasser schonen

- Eine lokale Nutzung von Grundwasser für den Hausgarten ist im Wesentlichen nur da sinnvoll, wo dies nachhaltig möglich ist. Nachhaltig bedeutet, dass nur so viel entnommen werden darf, wie sich durch Regenwasser natürlich regeneriert. Dabei ist Wasser für den mittel- und langfristigen Erhalt der Natur im Garten gezielt einzusetzen: so viel wie nötig – so wenig wie möglich. Diese Maxime ist für jeden anderen wasserverbrauchenden Bereich, etwa in der Industrie und der Landwirtschaft, ebenso zur Geltung zu bringen.

### 3. Die Wassernutzung lenken

- Bei Regelungen zur Wassernutzung sind die Folgen weitsichtig zu berücksichtigen. So entsteht etwa bei verpflichtenden Gartenwasserzählern die Problematik, dass durch die Einsparung der Abwassergebühren ungewollt unterstützt wird, dass Menschen vermehrt Trinkwasser zur Gartenbewässerung nutzen. Das ist kontraproduktiv für eine nachhaltige Wassernutzung.
- Für die Entsiegelung und für den Rückbau von geschotterten Gartenflächen durch klimagerechte Neubepflanzung sollen Anreize gesetzt werden.

## **B Empfehlungen für Gartennutzer\*innen**

### 10-Punkte-Plan „Nachhaltige Wassernutzung im Hausgarten“

#### **1. Fördern Sie die Wasserhaltekapazität Ihres Bodens.**

Folgende Maßnahmen helfen dabei:

- Erhöhen des Humusgehalts z. B. durch eine jährliche Kompostgabe im Frühjahr (*Faustregel: 2-3 Liter/m<sup>2</sup> im Jahr*)
- bodendeckender, dichter Pflanzenbestand
- Mulchen
- Gründüngung
- Hacken (die Kapillarwirkung des Bodens wird unterbrochen)
- natürliche Bodenzuschlagstoffe (z. B. Perlite, Gesteinsmehl)

*Hinweis: Schottern von Gartenflächen zerstört die Bodenstruktur und damit die Wasserhaltekapazität.*

#### **2. Verwenden Sie an den Standort angepasste Pflanzen.**

- Pflanzen mit einem hohen Wasserbedarf (z. B. Rhododendren oder Hortensien) nicht auf einem trockenen Standort platzieren, was deren Wasserbedarf noch erhöht.

#### **3. Gezielte Gestaltung senkt den Wasserbedarf im Garten.**

- Kombinieren Sie Pflanzen in Bereichen, die ähnliche Wasseransprüche haben. Gruppen mit hohem Wasserbedarf sind so einfacher zu wässern. Pflanzen, die Trockenheit vertragen, finden in einem Bereich ihr Zuhause, wo Sie seltener oder gar nicht gießen müssen.
- Die Lösung des Wasserproblems im Garten liegt aber nicht allein in der Verwendung von trockenheitsverträglichen Pflanzen. Denn: Auch wenn Bäume viel Wasser brauchen, sind sie wichtig im Garten! Durch ihre Verdunstung und Beschattung kühlen Großgehölze das Kleinklima im Garten ab und senken so den Wasserbedarf der gesamten Lebensgemeinschaft im Garten.

*Hinweis: Gut angewachsene Bäume ziehen ihr Wasser aus tieferen Bodenschichten und brauchen nicht mehr gegossen zu werden.*

#### **4. Wässern Sie effizient.**

- Bringen Sie das Wasser gezielt an die Wurzeln. Nutzen Sie keine Wassersprenger, weil dabei zu viel Wasser verdunstet und nicht von den Pflanzen genutzt werden kann.
- Gießen Sie nur nach Bedarf. Wässern Sie nicht permanent, nicht täglich, sondern alle 4-5 Tage und dann durchdringend. Dadurch erziehen Sie die Pflanzen dazu, dem Wasser folgend tiefer in den Boden zu wurzeln.

*Faustregel: Ein Boden ist ausreichend mit Wasser versorgt, wenn er 20 Liter pro m<sup>2</sup> aufgenommen hat (also 2 Gießkannen á 10 Liter).*

**5. Trinkwasser ist knapp. Nutzen Sie Regenwasser.**

- Regenwasser ist das beste Gießwasser. Dazu ist es kostenlos – eine Ressource, die vom Himmel fällt!

**6. Sammeln von Regenwasser im Garten lohnt sich.**

- Wassertonnen sind die einfachste Lösung.
- Zisternen sind eine effektive Methode zur Speicherung größerer Wassermengen. Das anfallende Dachwasser wird dabei durch einen Filter in einen unter der Erde liegenden Behälter geleitet.
- Auch Dachbegrünungen oder ein Teich im Garten können kostbares Regenwasser im Garten zurückhalten. Durch diese Maßnahmen schaffen Sie ein kleines Biotop für viele Tier- und Pflanzenarten und kühlen das Kleinklima ab.

**7. Zuviel Regenwasser? Auf dem eigenen Grundstück versickern lassen.**

- Ob Zufahrt, Hof oder Parkplatz: Beseitigen Sie möglichst viele versiegelte Flächen auf Ihrem Grundstück. Verwenden Sie stattdessen wasserdurchlässige Beläge wie Fugenpflaster und Rasengittersteine.

*Hinweis: Regenwasser-Versickerung vor Ort verhindert, dass kostbares Regenwasser ungenutzt in die Kanalisation gelangt. Das ist aktiver Hochwasserschutz!*

**8. Setzen Sie Prioritäten.**

- Stimmen Sie sich mittelfristig auf einen Wandel im Garten ein. Während Sie auf wasserintensive Kulturen im Bereich Obst oder Gemüse wie Erdbeeren, Kohlgewächse oder Knollensellerie nicht verzichten möchten, akzeptieren Sie vielleicht, dass Ihre Regenwasserrückhaltung nicht auch noch für eine sattgrüne und gepflegte Rasenfläche ausreicht. Die Alternative kann ein Kräuterrasen sein.

**9. Lernen Sie mehr über die natürlichen Vorgänge im Garten.**

- Kennen Sie den Wasserbedarf Ihrer Pflanzen? Beobachten Sie in Hitzeperioden genau: Welche Blätter schlappen und brauchen nun eine gute Portion Wasser?
- Stellen Sie Regenmesser im Garten auf und beobachten aufmerksam den Wetterbericht. Wenn es bald Regen gibt, braucht es keinen Guss aus der Trinkwasserbrause.

**10. Ob im Garten oder Zuhause: Bewusstsein schärfen!**

- Sorgen Sie vor und schärfen Sie Ihr Bewusstsein beim Thema Wassersparen. Ob es die Sparspülung im WC ist oder die Dusche statt Badewanne – überall lässt sich Wasser sparen. Jedes Produkt, das wir konsumieren, hat eine Wasserbilanz. Allein schon die Frage: ‚Brauche ich es wirklich?‘ hilft, sich bewusst für oder gegen ein Produkt zu entscheiden.

**Unsere Maxime: Ein Ja! zum Wässern im Garten. Aber nur gezielt, bedarfsgerecht und flankiert von gärtnerischen Maßnahmen.**